



Forum für Philosophie GmbH

Wielandstraße 31, 60318 Frankfurt, Tel. 069 - 55 11 35
<http://www.forum-ffm.de> - eMail: forum.philosophie@gmx.de

Programm 2006 (2)

jeweils donnerstags von 20 bis 22 h
Kosten 8 €, ermäßigt 5 €

21. September

*Prof. Dr. phil. Manfred Geier
(Hamburg)*

Philosophieren mit Kindern?

Wie schon öfter stellt Manfred Geier sein neuestes Buch zuerst im Forum vor: "Was konnte Kant, was ich nicht kann? Kinder fragen - Philosophen antworten". Mit diesem Buch versuchte er Theodor W. Adornos Glauben zu folgen, "daß wir eigentlich als Kinder alle Philosophen sind" und daß uns nur durch unsere offizielle „branchenmäßig geformte Bildung die Philosophie ausgeprügelt wird." Philosophieren mit Kindern - ist das nur ein publizistisches Modethema oder auch ein (Wieder-) Einführen in die Philosophie?

28. September

*Prof. Dr. phil. Hans-Dieter Mutschler
(Krakau)*

Einstein und die Wissenschaft

Albert Einstein bevorzugte in einer frühen Zeit ein empiristisches Wissenschaftsverständnis, wonach Wissenschaft nur Sinnesdaten ordnet. Später erkannte er, daß die Vernunft auch aus sich heraus spontan tätig ist und schloß sich eng an Kant an. Karl Popper führte diese Linie fort im Gegensatz zu den meisten Wissenschaftstheoretikern, die dem Empirismus verhaftet blieben. Ist Wissenschaft ein grobes erkenntnistheoretisches Unternehmen oder setzt sie spezifische geistige Leistungen des Menschen voraus?

12. Oktober

*Prof. Dr. phil. Rainer Forst
(Frankfurt am Main)*

Politik der Freiheit

Die politische Theorie Hannah Arendts –
zum 100. Geburtstag

19. Oktober

*PD Dr. phil. Wolfgang R. Köhler
(Frankfurt am Main)*

Ist ein ethischer Nihilismus möglich?

Sind die antiken Sophisten, Nietzsche, de Sade, Marx oder Kierkegaard ethische Nihilisten gewesen? Und läßt sich eine derartige Position ohne Selbstwiderspruch überhaupt vertreten?

26. Oktober

*PD Dr. phil. Wolfgang Mack
(Frankfurt am Main)*

Braucht die Wissenschaft der Psychologie den Begriff der Seele?

Die an den Naturwissenschaften orientierte Psychologie kommt seit ihrer universitären Institutionalisierung vor knapp 130 Jahren weltweit ohne den Begriff der Seele aus. In der englischsprachigen Forschung kommt der Begriff ‚soul‘ selten vor. Stattdessen dominiert der Begriff ‚mind‘. Aber z.B. heißt „Philosophy of mind“ im Deutschen nicht „Philosophie der Seele“, sondern „Philosophie des Geistes“. Die Gründe für diesen Verzicht und die Zurückweisung des Begriffs der Seele in der Psychologie werden dargestellt. Jedoch fragt es sich, ob die Psychologie diesen Begriff nicht sozusagen als Geschäftsgrundlage doch braucht.

2. November

*Prof. Dr. phil. Achim Stephan
(Osnabrück)*

Inwiefern könnte Bewußtsein
erklärbar sein?

epistemische Modell des Sehens zugrunde, demzufolge ein Subjekt ein Objekt spiegelt, (ab-)bildet: mal mit dem Akzent auf dem spontanen Charakter des Vorgangs, mal unter Betonung seiner rezeptiven Seite. Dazwischen gibt es jedoch einen dritten Weg. Analog zu den sprechakttheoretischen Erörterungen, die Sprechen als Handeln begreifen, könnte man versuchen, das Sehen als kulturelle Praxis zu begreifen.

9. November

Was ist Folter?

Ein Streitgespräch zwischen

*Prof. Dr. jur. Klaus Günther
(Frankfurt am Main)*

und

*Prof. Dr. phil. Wolfgang Lenzen
(Osnabrück)*

30. November

*Prof. Dr. phil. Peter Niesen
(Darmstadt)*

Warum politische Gleichheit?

In der neueren politischen Philosophie sprechen sich nur wenige Autoren für ein Wahlrecht aus, das nicht dem Modell "one person, one vote" entspricht. John Stuart Mill ist eine Ausnahme. Mill fordert ein Mehrfachwahlrecht, das die Ausübung politischen Einflusses an den Bildungsgrad der Wähler koppeln sollte. Heute ist man sich darüber einig, daß eine solche Konzeption nicht mit gleicher Achtung und Berücksichtigung einer jeden Person in Einklang zu bringen ist. Weniger einig ist man sich über die Gründe, warum jede Person über den gleichen Anteil an politischer Macht verfügen soll. Diese Frage kann aber als Schlüssel zu unserem gegenwärtigen Demokratieverständnis dienen.

16. November

*Prof. Dr. phil. Elke Brendel
(Mainz)*

Selbstbezügliche Argumente
in der Philosophie

In philosophischen Debatten dienen selbstbezügliche Argumente als wichtige Kritikinstrumente zum Nachweis der inneren Widersprüchlichkeit von Theorien. Doch was sind genau selbstbezügliche Argumente? Wie läßt sich ihre logische Struktur rekonstruieren und was sind ihre argumentativen Stärken und Schwächen?

7. Dezember

*Prof. Dr. phil. Andreas Kemmerling
(Heidelberg)*

Die unbeseitigbare Vagheit
natürlicher Sprache(n)

► Mittwoch, 13. Dezember

*Dr. phil. Rahel Jaeggi
(Frankfurt am Main)*

Kritik der Lebensformen

23. November

*Dr. phil. Eva Schürmann
(Darmstadt)*

Ist Sehen ein Handeln?

In der Philosophiegeschichte wurde der Sehsinn mal als produktives Theorievermögen geadelt, mal als illusionsgefährdete Sinnlichkeit herabgesetzt. Das Mißtrauen gegenüber dem Augenschein steht in einem Kontrast zum unbeirrten Glauben an die Aussagen von Augenzeugen. Beiden Auffassungen aber liegt dasselbe

21. Dezember

*PD Dr. phil. Sabine A. Döring
(Manchester)*

Können Gefühle Gründe geben?